

Volks-Zeitung

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung
und illustriertem Witzblatt UWK

Lebensmittelpreise von heute
Weiskohl 1.30-1.45 M., Wirsingkohl 1.20-1.45 M., Rotkohl 1.20-2 M., Grünkohl 1-1.20 M., Rosenkohl 3-6 M., das Pfd., Blumenkohl 3-8 M., der Kopf, Karthoffeln 7-8 Pf., Tellererz. Rüben 2-2.50 M., Beelitzer Rüben 2 M., Zwiebeln 1.50 M., Spinat 1.20-2 M., Grünkraut 1.20-2 M. das Pfd., Äpfel 2.00-3 M., Birnen 3-6 M. das Pfd.

Der Stand der Mark
Ein Hundert Mark kosten bei
London 207,00, Paris 207,00, Brüssel 207,00, Amsterdam 207,00, etc.

Schnelldienst

General Rollet befragte heute die Deutschen Arbeiter in Genoa und Ostend, die erklärte, daß er irgendeine Entscheidung nicht treffen könne, sondern die Entscheidung der Sozialistenkonferenz in Paris abwarten müßte.

Spaltung in Washington?

Japan gegen Hughes. - Keine Einigung über China. - Heute spricht Briand.

London, 20. November. (W. T. B.)

Einem Sonderbericht des Verhörsleiters der „Exchange Telegraph Company“ aus Washington zufolge scheint sich eine Spaltung auf der Washingtoner Konferenz zu drohen. Trotz der Bemühung der beteiligten Staaten, daß sie auf der Durchführung der Hauptpunkte der Washingtoner Beschlüsse beistehen, stellte sich Japan auf den Standpunkt, daß seine Großkampagnen 70 Prozent statt der von amerikanischer Seite vorgeschlagenen 60 Prozent betragen solle.

konferiert und man könne annehmen, daß die Unterredung sich auf die englischen Einwendungen in bezug der Beibehaltung der 11-Note und der Einstellung der Schiffsbauten bezogen habe.

Hinter geschlossenen Türen. Die heimlichen Besprechungen.

Washington, 21. November. (E. G.) Die Washingtoner Konferenz scheint sich nunmehr in privaten Besprechungen erschöpfen zu wollen. Die zweifelslos wichtiger sind als die öffentlichen Sitzungen. Die Admirale, die bekanntlich eine Interkommission gebildet haben, studieren noch die verschiedenen Kompromißentwürfe. Aber es ist bisher nicht zu einer endgültigen Abmachung in der chinesischen Frage gekommen ist, so glaubt man doch als bedeutungsvolles Ergebnis der bisherigen Sitzungen die Möglichkeit, daß sich die Japaner zu einer Abkündigung der Einigung über die militärische Seite des englisch-japanischen Bündnisses verstehen lassen, verzeichnen zu können.

Ratos Erklärung über China.

Die Frage der Exterritorialität.

Washington, 20. November. (W. T. B.)

Über die Arbeiten der Konferenz wurde gestern folgender amtlicher Bericht veröffentlicht: Der Ausschuss für den Stillen Ozean und den ferneren Osten hat gestern seine zweite Sitzung abgehalten. Admiral Ratos gab dabei folgende Erklärung ab: Ergebnis der japanischen Delegation, daß die in China bestehenden Schwierigkeiten nicht geringer, hinsichtlich seiner inneren als seiner äußeren Lage sind. Wir wünschen Frieden und Einigkeit sobald als möglich wiederhergestellt zu sehen und wollen jedes Vorgehen vermeiden, das die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas ausgelöst werden kann. Alles, was diese Konferenz tun kann, wäre — scheint uns — die auswärtigen Beziehungen Chinas zu regeln und den Chinesen die Aufgabe zu überlassen, ihrer inneren Lage Herr zu werden.

Die Unabhängigkeit der Philippinen. Manila macht Andeutungen.

Paris, 20. November. (W. T. B.) Nach einer von „L'Empire“ wiedergegebenen Nachricht sollen die Zeitungen von Manila andeuten, es würden Schritte bei der amerikanischen Regierung unternommen, damit die Frage der Unabhängigkeit der Philippinen der Arbeitskonferenz unterbreitet werde. Bei der Regelung der Fragen des ferneren Ostens sollen die Völker sich verständigen, nicht nur die Unabhängigkeit, sondern auch die Integrität der Philippinen zu respektieren.

Vor der Winterschlacht?

Die neue Aktion der K. A. P. D.

Wir wissen schon seitdem, anlässlich der Besprechung der Vorgänge in den beiden Parlamenten, darauf hin, daß in dem Vorhaben der Kommunisten nichts weiter zu erwarten ist, als die Einleitung einer „Aktion“, von der sich die Überleitung der K. A. P. D. offenbar allerlei Früchte verspricht. Die Vorbereitungen des Aufsch-Generalfabes unterscheiden sich in nichts von dem politischen Zwangsmittel, das die Kommunisten vor der Frühjahrskonferenz kommandieren, also sehen wir die gleiche Stumpfsinnigkeit und, letzten Endes, auch dieselbe Dummheit an. Und die Unverantwortlichkeit dürfte sich schon am Sonnabend nicht mehr verheerend gefügt haben, daß die erwarteten Häftlingsgruppen diesmal ebenso wie damals ausblieben. Die K. A. P. D. ließ klar erkennen, daß die das Treiben völlig durchschaut hat, und nur die Unabhängigen waren und sind sich auch heute noch nicht ganz eingedenk darüber, wie sie sich stellen sollen. Die Klarheit der Stellungnahme der K. A. P. D. ist in der Aktion der K. A. P. D. leider natürlich sehr unter dem gegenwärtigen Mitbewusstsein, die auch vernünftige Arbeiter gefährlich zermürben, und die Zurechnung der Regierungen gegenüber der Ausplünderung des Volkes trägt zu dieser erschreckenden Entmündigung noch in höchst bedauerlichem und bedenklichem Maße bei. Wer die Zeichen der Zeit jetzt nicht erkennt, wird nicht begreifen, daß nun wirklich etwas zum Schutz der breiten Massen vor der totalen Verarmung und Verpeinung geschehen muß, der lege die Macht seines Amtes aus der Hand und mache Männen klar, die willens und fähig sind, den zum Abgrund laufenden Wagen anzuhalten. Anders müßte es ein bitter trauriges Wahnsinnsfest geben!

Vor einer Erklärung Changers. Sorge um Jugoslawien.

Paris, 21. November. (W. T. B.) Was berichtet aus Washington, Briand habe gestern mit dem italienischen Delegierten Changer verhandelt. Dieser werde bei der heutigen Sitzung der Konferenz nach der Rede Briands eine Erklärung namens der italienischen Delegation abgeben. Italien werde sich der Erklärung zu Gunsten Jugoslawien in der Absicht, durch dieses Mittel Sicherheit gegenüber Jugoslawien zu erlangen. Es ist wahrscheinlich, daß es keine bestimmte Entscheidung in diesem Sinne vorliegen, sondern sich mit einer allgemeinen Darlegung begnügen werde.

Briands Heimreise.

Paris, 21. November. (E. G.) Der „Matin“ meldet aus Washington, daß auch Briand im nächsten Freitag mit Briand nach Paris zurückkehren werde, da er der Debatte über die ihn betreffenden Interpellationen (es handelt sich wohl um die Angelegenheit der Banque Industrielle de Chine) beiwohnen will.

Die Wahlen in Belgien. Keine Ueberraschungen.

Brüssel, 21. November. (E. G.) Die allgemeinen Wahlen vollzogen sich in Belgien gestern in großer Ruhe. Große Veränderungen von dem neuen Ergebnis, die erst in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag vollständig zu erwarten sind, kaum zu erwarten. In Brüssel dürften die Liberalen zwei Siege gewonnen haben, obwohl sich bereits gegen die Arbeiterpartei. In Brügge werden sie einen Sitz von den Sozialdemokraten gewinnen, ebenso in Lüttich. In Vervins scheint der sozialistische Abgeordnete Collez nicht wiedergewählt zu sein. In Termonde scheinen die Sozialisten einen Sitz von den Sozialisten gewonnen zu haben. Sie verlieren aber in Ypern zugunsten der Fleminganten einen Sitz.

zu sehen. Nach den eigenen Angaben der Kommunisten haben diese 130 aus dem mitteldeutschen Kommunistenbund zurückgezogen keine Klagen über die Behandlung usw., sondern sie wollen durch den Hungerstreik ihre Freilassung erzwängen. Die Kommunisten fordern darüber hinaus die Freilassung aller jugoslawischen politischen Gefangenen (Kogalski usw.). Die Sozialdemokratie hat sofort nach Abschluß der Besuche aus dem mitteldeutschen Bund eine Nachprüfung der Urteile der Sondergerichte gefordert, und diese ist auch geschehen. In Deutschland wird die Freilassung aller politischen Gefangenen als wichtige Bedingung oder teilweiser Strafurlaub erfolgt. Wie fordern, daß die Reichsjustizverwaltung alles tut, um Leben und Gesundheit der Gefangenen zu erhalten. Die Freilassung kann aber nur auf dem Wege der nachmaligen Nachprüfung der Urteile durch das Reich erfolgen. Wir fordern, daß diese Nachprüfung sofort vor genommen wird.

Die Kommunisten verlangen, aber diesen Konflikt wieder einmal die „Einheitsfront des Proletariats“ herzustellen. In verschiedenen Betriebsräten haben sie Beschlüsse im Sinne ihrer Forderung durchgesetzt, denen auch von einzelnen Angehörigen unserer Partei ausgetreten sein soll. Der kommunistischen Partei, deren ausschlaggebender Anteil allein die Verantwortung für das Unglück der Reichsbanner-Gefangenen trägt, steht es schlecht an, mit diesem Unglück politische Geschäftemachen zu wollen. Wir erwarten, daß unsere Parteigenossen dieses Spiel durchschauen und sich nicht in den Dienst dieser schandvollen Agitation stellen lassen werden. Parteigenossen! Sagt auch nicht mitstrahlen. Die Wahlen sind nicht mehr zu machen. Die neuen Spuren der Kommunisten im Reich. Die neuen Spuren der Kommunisten im Reich. Die neuen Spuren der Kommunisten im Reich.

Die „Aktion“ ist die Zartzeit, die die Kommunisten am Sonnabend in den Parlamenten als Sprengmittel benutzen, in ihre Sonntagsschau. In einem Aufsatz schreibt sie: „Ihr müßt eure Wortführer allen Kerkermeistern und Anhängern der Klassenjustiz zum Trost vor den Qualen des Hungerstodes retten! Auf zum Protest! Jeder Betrieb sendet Delegationen. Jeder Arbeiter muß die Arbeiter sich zur Zeit der Wahlen!“ Wer Wähler in den kommunistischen Journalen von 15 Jahren Jahren, und man wird finden, daß die Kampfrufe von damals, als „Hörigen Wutthorden“ Mitteldeutschland bedroht haben sollten, nicht viel anders klangen. Der Bezirksverband Berlin der K. A. P. D. verfaßt nicht, seine Mitglieder, und darüber hinausgehend, die gesamte arbeitende Bevölkerung in einem Appell andringlich vor einer Befolgung der kommunistischen Parteilinie zu warnen. In dem Manifest heißt es nach einer Betonung der Notwendigkeit, die großen Wäde der Zeit zu befechtigen, u. a.: „Seid ihr schon wieder unheilvolle Kräfte am Werk, um die steigende Not weiter zu vertiefen vor den Ravinen einer bestimmten Partei zu spannen... Wanderratten können das Land nicht vermindern, sie sind nur getrieben, von Strömern auf dem Lebensmittelmarsch zu verzögern, dem berufsständigen Verbrechen willkommene „Arbeitsgelegenheit“ zu geben und erliche ihres geistlichen Arbeiter in namenloses Unglück zu stürzen.“ Eine neue Stellung ihrer schon sehr stark eingetragenen Agitation suchen jetzt die Kommunisten auch aus dem Sonntagstreffen der Gefangenen in der Strafanstalt Ostenburg bei Ziegen

Die Kommunisten haben bei der gestrigen Stichwahl in Pariser Stadtviertel Sante einen Erfolg errungen. Der wegen Mordes im Schwarzen Meer zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Besatzungsleiter Sabin wurde mit 87 Stim-